

IV M.

Ornithologische Monatschrift.

Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.

Zugleich Mitteilungen des Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Deutschen Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Vereins Jordsand (E. V.).

Begründet unter Leitung von E. v. Schlechtendal,
fortgesetzt unter Leitung von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentliche Mitglieder des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt zahlen ein Eintrittsgeld von 1 Mark und einen Jahresbeitrag von sechs Mark und erhalten dafür in Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Monatschrift postfrei zugesandt.

Schriftleitung:
Prof. Dr. Carl R. Hennicke
in Gera (Reuss).

Die Ornithologische Monatschrift ist Eigentum d. Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Zahlungen werden an das Post-scheckkonto Amt Leipzig No. 6224 erbeten. Geschäftsführer des Vereins ist Herr P. Dix in Gera-Reuss, Laasener Strasse 15.

Kommissions-Verlag der Creutzschen Verlagsbuchhandlung in Magdeburg.
Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

■ Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet. ■

XLIII. Jahrgang.

August 1918.

No. 8.

Raubvogeltaten im Jahre 1917.

Von O. Uttendörfer, Herrnhut, und H. Kramer in Niederoderwitz.

Im vergangenen Jahre wurden die Beobachtungen von Raubvogeltaten mit ungewöhnlichem Erfolge fortgesetzt. Es wurden die Reste von nicht weniger als 1060 gerupften Vögeln gefunden. Das schreibt sich hauptsächlich von den Erfolgen der Herren Kramer sen. und jun. von Niederoderwitz her, deren Forschungsgebiet mit meiner Tätigkeit von Herrnhut aus sich ja berührt und teilweise schneidet. Herr Höpner in Niesky wurde in der zweiten Hälfte des Jahres eingezogen, konnte also seine Forschungen nicht fortsetzen.

Vor allem war die Beobachtung von Raubvogelhorsten ergebnisreich. In der Nähe des voriges Jahr besetzten Habichtshorstes am Triebenbach wurde dieses Jahr stark abgeholzt, so scheint er nicht bezogen worden zu sein. Dagegen wurde in einem benachbarten Waldstück ein zerbrochenes Habichtsei gefunden, aber kein Nest und sonst keine Spuren. Der Habicht wurde offenbar aus dieser Gegend vertrieben.

Herr Kramer entdeckte am 25. Mai im Großhennesdorfer Wald einen besetzten Horst, den ihm das abfliegende Weibchen verriet.

Er stand nicht weit vom Waldrand auf einer hohen Kiefer, in deren Krone er, durch frische Kiefernzweige geschützt, wenig auffällig war. Außer einigen Habichtsfedern deuteten noch keine Anzeichen am Boden darauf, daß der Horst bezogen war. Am 10. Juni waren die Jungen offenbar ausgeschlüpft, aber noch klein, noch waren unter dem Horst keine Ueberreste von Beutetieren zu entdecken, der Boden darunter aber recht sichtbar gekalkt. In der Umgegend wurden die Ueberreste von 3 Nebelkrähen juv., 1 Elster juv., 5 Staren juv., 3 Singdrosseln juv., 1 Kaninchen juv. und 1 Mönch festgestellt.

Am 17. Juni entfernt sich das Weibchen bei Annäherung laut schreiend vom Horst. Von den Jungen war noch nichts zu sehen, der Boden aber stärker gekalkt und daselbst die Reste einer ganz jungen Singdrossel. Die Singvögel in der Nähe des Horsts, Rotkehlchen, Mönch und Gartenrotschwanz, singen völlig ungestört. Ein Eichelhäher fliegt sogar auf den Horstbaum und sieht zum Nest hinein. In der weiteren Umgebung die Rupfung von 2 Staren juv. und 1 Star ad., 1 Singdrossel, 1 Rotkehlchen und 1 Kaninchen juv.

Am 1. Juli sitzt ein Junges auf dem Horstrande und läßt sich durch zahlreiche Heidelbeersucher und unsere Beobachtung nicht stören. Unter dem Horstbaum liegen Gewölle und Federn. Sie ergeben 1 Feldlerche juv., 1 Eichelhäher und 1 Grünspecht. In weiterer Umgebung finden sich die Reste von 2 Rephühnern, 1 Turteltaube juv., 1 Feldlerche, 1 Baumpieper juv., 1 Birkhenne und 1 Eichhörnchen.

Am 8. Juli sind zwei Junge ausgeflogen und halten sich in der Nähe auf. Unter dem Horst werden die Federn von 1 Steinkauz, 1 großen Buntspecht, 1 Wacholderdrossel juv., 1 Turmfalk ad. und 1 Turmfalk juv. gefunden. Dazu ziemlich viel Gewölle, jedenfalls der jungen Habichte, die noch nicht ordentlich rupfen, fressen und verdauen können. Sie waren daher teils sehr lang und enthielten z. B. die Flügelfedern von Singdrossel und Star, Federn und Krallen vom Turmfalk, Federn von Grünspecht und Buntspecht, Haare, Fußknochen und Krallen von Eichhorn, auch kleine Aststücke und den Inhalt eines Vogelmagens (Käferreste und Kornblumensamen). — Die Gewölle alter Habichte sind gerundeter und enthalten meist nur Kleinfedern, z. B. ein solches, das ich am 1. April fand, solche des Grünspechts und viele

Ameisenreste. — An Rupfungen fanden sich im weiteren Umkreis 1 Nebelkrähe juv., 1 Ringeltaube und 1 Eichelhäher.

Am 15. Juli hielten sich zwei Junge, die viel schreien, in der Nähe auf, ein drittes saß ganz still auf dem Horst. Unter dem Nest lag ein Hermelin mit Stichen in der Hinterkopfseite, angehacktem Gehirn und Leib und Federn einer Heidelerche. Auf dem Holzstoß lag das benagte Knochengerüst einer fast herangewachsenen jungen Stockente, in der Nähe viele Brustfedern von jungen Habichten, wohl vom Kampf um die Beute herstammend. In der Umgegend ferner die Rupfungen von 1 Fasan, 1 Birkhuhn juv., 1 Singdrossel, 1 Goldammer, 1 Ringeltaube juv. und 12 jungen Hasen.

Am 18. Juli ist auch das letzte Junge ausgeflogen. Beim Horst die Federn von 1 Buchfink juv., 1 Eichelhäher, 1 Turteltaube juv. und die Haare eines schwarzen Eichhorns.

Am 21. Juli in der Umgebung die Rupfung von 1 weißen Haus- taube, 1 Feldlerche juv., 1 Eichhorn, 1 Amsel, 1 Singdrossel, 1 Turmfalk. Am 25. Juli 1 Hase juv., 1 Turmfalk juv., 1 Ringeltaube juv., 1 Eichel- häher juv., 1 Turteltaube juv. Am 29. Juli 2 Hasen juv., 1 Eichhorn, 1 Turteltaube, 1 Lerche juv., 1 Fasan juv., 2 Kuckuck juv. Am 4. August 1 Eichelhäher, 1 Rephuhn juv., 1 Ringeltaube juv., 1 Turmfalk juv., 1 Kiebitz juv.

Am 5. August schreien die jungen Habichte noch in der Gegend. Rupfung eines Stars. Am 13. August wird zum letzten Male ein junger Habicht in der Nähe des Horstes aufgeschreckt. Er entfernt sich aber ohne Geschrei. Rupfungen von 1 Ringeltaube ad. und 1 juv. Turm- falk ♀. Später wurde noch mehrmals Nachlese in der Horstgegend gehalten. Im ganzen kann als Beute dieses Habichtbrutplatzes zu- sammengestellt werden: 1 Hermelin, 4 Eichhörnchen, 6 Hasen juv., 2 Kaninchen juv., 1 Stockente, 2 Kiebitze, 7 Ringeltauben, 5 Turtel- tauben, 1 Haustaube, 2 Fasanen, 3 Rephühner, 2 Birkhühner, 6 Turm- falcken, darunter 3 ♀ ad., 1 Steinkauz, 2 Kuckucke, 2 große Buntspechte, 1 Grünspecht, 1 Rauchschwalbe, 4 Nebelkrähen, 1 Elster, 5 Eichelhäher, 9 Stare, 1 Buchfink, 1 Goldammer, 1 Baumpieper, 4 Feldlerchen, 1 Heidelerche, 1 Mönch, 8 Singdrosseln, 1 Wacholderdrossel, 1 Amsel, 1 Rotkehlchen, zusammen 79 Tiere. Zu beachten ist die große Zahl

noch nicht voll flugfähiger junger Vögel, die als Futter für die Jungen gebracht wurden.

Das erste im vorigen Jahr besetzte Sperbernest wurde am 8. Juni als wieder besetzt nachgewiesen, nachdem vorher keine Spur des Räubers daselbst zu entdecken gewesen war, d. h. das Nest des vorigen Jahres war nicht wieder benutzt, sondern ein anderes etwa 30 Schritt entfernt, auf einer Fichte, dicht an einer breiten Schneise. Nach den Mauserfedern zu schließen, war das Weibchen nicht dasselbe wie im Jahre vorher, sondern ein jüngerer Exemplar. Die Rupfplätze des vorigen Jahres wurden nicht mehr benutzt, sondern andere. Es wurde leider in der Nähe des Horstes viel Reisig gemacht, was zur Folge hatte, daß die Sperber sich wenigstens später ziemlich versteckt und heimlich verhielten. Es sind aber jedenfalls junge Sperber aufgekommen, und zum letzten Male ist am 16. August die Anwesenheit der Vögel in der Gegend festgestellt worden. In der Umgegend fanden sich 1 *Lepus* juv., 1 Feldmaus, 4 Rötelmäuse, 4 Rotkehlchen, 5 Singdrosseln, 2 Misteldrosseln juv., 2 Amseln, 1 Dorngrasmücke, 1 Gartengrasmücke, 1 rot-rückiger Würger juv., 5 Rauchschwalben juv., 2 Kohlmeisen, 1 Feldlerche, 1 Graumammer, 2 Goldammern, 5 Buchfinken, 1 Bluthänfling, 5 Haussperlinge, 1 Star, zusammen 45 Tiere.

Bloß reichlich zwei Kilometer entfernt wurde am 28. Juli auf dem Sandberg ein Sperberhorst gefunden, der fast offen auf einer Kiefer stand. Die ausgeflogenen Jungen schrieten in der Nähe. Besonders benutzte Rupfplätze waren nicht zu finden. Bei zweimaligem Besuch wurden nachgewiesen die Federn von 1 Gartengrasmücke, 1 Zaungrasmücke, 2 rot-rückigen Würgern, 1 Kohlmeise, 1 Rauchschwalbe, 1 Feldlerche, 2 Goldammern, 4 Buchfinken, 1 Grünling, 1 Hausspatz, 1 Feldspatz, 1 Turteltaube, 1 Ringeltaube juv.

Der Sperberbrutplatz in der Ruppertsdorfer Fasanerie war auch wieder besetzt, auch hier aber ein anderes Nest, etwa 50 Schritt von dem vorjährigen, auf einer Fichte benutzt. Am 13. Mai fanden sich auf den vorjährigen Rupfplätzen die frischen Federn von 2 Rotkehlchen, 1 Amsel, 1 Dorngrasmücke, 1 Zaungrasmücke, 2 Trauerfliegenschnäppern, 1 Zaunkönig, 1 Baumpieper, 1 Feldlerche. Später bin ich nicht regelmäßig hingekommen, noch am 26. August schrie aber der Sperber in

der Nähe. Von späteren interessanten Funden an dieser Stelle erwähne ich nur 2 Fitis, 1 Braunelle, 1 Eichhorn, 2 Rötelmäuse, sonst war es eine Gruppierung der gewöhnlicheren Vogelarten.

Besonders interessant war auch ein Rupfplatz nicht weit von der Balzenhütte am Königsholz, der jedenfalls zu einem Sperberhorst gehörte, der aber nicht aufgefunden wurde. Hier lagen am 3. Juni in buntem Durcheinander die Federn von 1 Rotkehlchen, 1 Braunelle, 1 Zaungrasmücke, 4 Dorngrasmücken, 2 Wiesenpiepern und 1 Buchfink.

Außerdem war auf dem Sandberg noch ein Turmfalkenhorst, der aber nur Gewölle mit Mäusehaaren lieferte, auf dem Marderstieg ein Mäusebussardhorst. Als ich ihn am 24. Juni fand, war er zerstört, und zwei fast flügge Junge saßen auf der Erde, vor ihnen ein Maulwurf und ein Grasfrosch. Die Alten flogen ängstlich schreiend in den Baumkronen umher.

Der Brutplatz des Waldkauzes dicht bei Herrnhut lieferte diesmal die Federn von 2 Hausspatzen, 1 Feldspatz, 2 Hausrotschwänzchen, 1 Buchfink und 1 Steinkauz. Die Fichtendickungen des Eulholzes, wo sich die jungen Waldkäuze später aufhielten, lieferten eine Anzahl Gewölle, in denen sich eine Wasserspitzmaus, viele Wasserratten und die Flügelfedern eines Steinkauzes befanden. Auch am entgegengesetzten Ende des Eulholzes hielt sich eine Zeit lang eine Waldkauzbrut auf. In ihren Gewölle fanden sich ebenfalls zahlreiche Wasserratten und 1 Forelle.

Nachträglich sei in bezug auf Gewölle bemerkt, daß auch die jungen Sperber ebenso wie die jüngeren Habichte noch nicht regelmäßig normal gebaute Gewölle produzieren, weil sie zuviel große Federn verschlingen. So enthielt ein solches am Sandberg den ganzen Schwanz eines Rotschwänzchens, war daher sehr dünn und lang.

Endlich traf ich am 9. September auf dem Eichler eine Familie Baumfalken, die Alten mit drei Jungen, letztere bereits völlig flügge, sehr bald fand sich auch die frische Rupfung einer jungen Hausschwalbe. So war die Zahl der Raubvogelhorste in der Gegend, die wir öfters besuchen konnten, eine außerordentlich große. Von Viertelstunde zu Viertelstunde konnte man wieder zu einem Horst kommen. Jedes ge-

eignete Waldstück enthielt welche. Es dürfte auch eine Folge des Weltkrieges sein, weil nun schon mehrere Jahre die Zahl der Förster geringer ist.

Die 1060 Rupfungen, die wir fanden, verteilen sich auf 78 Vogelarten. 11 Arten waren besonders häufig und lieferten allein 705 Exemplare, d. h. zwei Drittel der Gesamtzahl. Es waren dies 100 Rephühner, 93 Feldlerchen, 79 Ringeltauben, 69 Singdrosseln, 66 Buchfinken, 57 Hausspatzen, 51 Stare, 50 Goldammern, 50 Haustauben, 48 Amseln und 42 Eichelhäher. Die 100 Rephühner verteilen sich sehr ungleich auf das Jahr. Nach dem 31. Juli wurden nur noch 15 gefunden, schon an dem Habichtshorste waren nur 3, ungewöhnlich wenig. Die Hauptmasse fiel auf das Frühjahr. Es scheint also, daß eine starke Verminderung der Rephühner stattgefunden hat, doch glaube ich, daß mehr als die Raubvögel die Füchse, die dieses Jahr hier sehr häufig gewesen sind, die Ursache sind. Auch die Zahl der Haussperlinge, 57, ist verhältnismäßig gering. Sie haben ohne Frage hier etwas abgenommen, was wohl mit dem geringeren Haferkonsum der Pferde zusammenhängt. Auch die Anzahl der Eichelhäher, 42, ist gegen voriges Jahr zurückgegangen. Als Grund könnte man vermuten, daß die Bucheckern und die Fichtenzapfen dieses Jahr in geringer Zahl vorhanden waren, wie es mit den Eicheln stand, weiß ich leider nicht. Außerordentlich zugenommen hat dagegen die Zahl der erbeuteten Feldlerchen und Ringeltauben 93 und 79, auch die der Singdrosseln 69, Haustauben 50 und Amseln 48. Diese Arten haben also den Ausfall der anderen im wesentlichen getragen. Merkwürdig war, daß am 11. Mai bei der Rupfung eines Amsel ♀ ein ungelegtes Ei gefunden wurde, am 12. Mai geschah dasselbe bei einer Singdrosselrupfung. Am 5. August wurde die Rupfung einer Brieftaube mit Stempel auf den Schwungfedern gefunden. Stare fanden sich erst mehr, seitdem die Jungen sich in Schwärmen herumtrieben, im Frühjahr dagegen sehr wenig. Von weiteren Arten wurden gefunden 28 Fasanen. Hier lagen die Verhältnisse ähnlich wie bei den Rephühnern. Nach dem 31. Juli fand sich überhaupt keiner mehr, vermutlich aus denselben Ursachen. Von den 22 Rauchschnäbeln waren wieder bei weitem die meisten Junge, vier davon mit fast ungeflecktem Schwanz. Doch wurden auch alte

gefunden, 2 davon am 4. Mai und am 15. Juli an sicheren Sperber-
fraßstellen. Weiter 19 Kohlmeisen, 16 Wacholderdrosseln, 14 Grünlinge,
11 Baumpieper, 11 Dorngrasmücken, 10 Rotkehlchen. Wacholderdrossel
wird hier häufiger gefunden, als bei Niesky, weil sie gegenwärtig hier
häufiger im Sommer vorkommt als in der Heidelandschaft der Ebene. Auch
bei Baumpieper, Dorngrasmücke, Rotkehlchen ist das offenbar der Fall.
Je 9 Rupfungen stammen von Birkhuhn, Hänfling, Nebelkrähe, Blau-
meise, je 8 von Stockente, Grauammer, Turteltaube und Turmfalk.
Die Turteltaubenrupfungen stammen fast alle von dem Habichts- und
dem einen Sperberhorst, die Turmfalkenrupfungen fast alle von dem
Habichtshorst. Unter den letzteren sind diesmal nicht nur nicht voll
flügge Junge, sondern 3 ♀ ad. und 1 ♂ im zweiten Lebensjahr ver-
treten. 7 mal wurden gefunden Feldsperling und Grünspecht, 6 mal
Bachstelze, Kiebitz, großer Buntspecht, Elster und Gartengrasmücke.
Die Federn von 2 Buntspechten lagen am 31. März in einem Fichten-
gehölz nicht weit von einer großen Zapfenklemme, die sie sich am
Rand desselben in einer Eiche angelegt hatten. 5 mal fanden sich
rotrückiger Würger (1 ♂ ad. und 4 juv.), Hausschwalbe, Zaungrasmücke
und Trauerfliegenschnäpper. Von letzterem, der hier nicht brütet,
stammen 4 Exemplare vom Frühjahrszug (6. und 13. Mai und 10. Juni)
und ein Exemplar vom Herbstzug (25. August); 4 mal Gimpel, darunter
1 Schnabel in einem Eulengewölbe, ebenso 4 mal Kuckuck, alles juv.,
Hohltaube, Saatkrähe und Heidelerche. 3 Rupfungen fielen in unsere
Hände vom Wintergoldhähnchen, Krickente, Haubenmeise, Waldohreule
(alles juv.), Spechtmeise, Erlenzeisig, Fitislaubvogel, grauen Fliegen-
schnäpper, Steinkauz und Braunelle. Die drei Erlenzeisige lagen alle
an einer Stelle, wo der Sperber im Winter gerupft hatte. Von den
3 Steinkäuzen wurden, wie oben erwähnt, 2 vom Waldkauz, 1 vom
Habicht geschlagen. Die Braunelle wurde dieses Jahr zum ersten Male
gefunden, sie ist naturgemäß in den Fichtendickungen des Hügellandes
weit häufiger als in der Ebene.

Zwei Rupfungen fanden sich von Rotdrossel, Tannenmeise, Berg-
fink (beide vom Frühjahrszug), Wiesenpieper, kleinem Taucher, Schwarz-
specht, Fichtenkreuzschnabel (beide Jugendkleid), Nachtschwalbe,
Sperber, Mönch und Weidenmeise. Rotdrossel findet sich bisher hier

auffällig wenig; während bei Niesky Rotdrossel stets mehr gerupft wurde als Wacholderdrossel, scheint sie hier spärlicher durchzukommen. Die eine Taucherrupfung stammt vom 9. April von einem Exemplar, das offenbar auf einem Mühlgraben überwintert hatte. Auch der Mönch wurde dieses Jahr zum ersten Male gefunden, von ihm gilt dasselbe wie von der Braunelle. Hinsichtlich der Weidenmeise ist zu bemerken, daß sie hier an geeigneten Stellen regelmäßig vorkommt. Ich habe jetzt bei genauer Vergleichung ihr Federkleid auch bei Rupfungen, natürlich bei ziemlich vollständigen, von dem der Nonnenmeise unterscheiden gelernt.

Einmal fanden wir endlich Blesse, Haushuhn, Uferschwalbe (bei einem Ausflug in das Teichgebiet von Königsmarkhof), Steinschmätzer (Herbstzug am 19. Oktober), Dohle, Zaunkönig, Sperbergrasmücke juv., Kanarienvogel, Drosselrohrsänger (bei Königswartha), Girlitz und Hausente. Die letzten vier wurden von uns überhaupt zum ersten Male gefunden. Sehr bemerkenswert ist der Fund der jungen Sperbergrasmücke, denn ihr Brüten war bisher für hier noch nicht festgestellt. Der Fund (9. Juli) geschah bezeichnenderweise in der Nähe einer Stelle, wo wir zusammen am 23. Mai einen vorzüglich singenden Flußrohrsänger in dem Erlicht am Sandberg verhören konnten. Mit dem Fund des Kanarienvogels haben wir einen indirekten Beweis für das Eindringen des Sperbers ins Zimmer.

Endlich habe ich unter dem vorjährigen Material an Rupfungen noch einen Sumpfrohrsänger (10. August Triebenbach bei Herrnhut) und zwei Teichrohrsänger (10. September Damm des Petersheimer Teichs bei Niesky und am 2. Oktober an den Königswarthaer Teichen) nachgewiesen, die ich früher nicht bestimmen konnte. Meine Gesamtliste von Vögeln, die von Raubvögeln gerupft sind, weist jetzt 4356 Stück in 125 Arten nach. Wenn es 5000 geworden sind, hoffe ich wieder einen Gesamtüberblick geben zu können. Neue Arten können allerdings in hiesiger Gegend kaum noch hinzukommen.

Der Gesang der Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria* Bechst.) und der Gartengrasmücke (*Sylvia simplex* Lath.).

Von Landgerichtsrat a. D. Kayser in Lissa.

Der Unterschied des Gesanges der Sperbergrasmücke und desjenigen der Gartengrasmücke hat mich schon seit Jahrzehnten beschäftigt,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Uttendörfer O., Kramer H.

Artikel/Article: [Raubvogeltaten im Jahre 1917. 185-192](#)